



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Schule und Weiterbildung	08.03.2010	
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	25.03.2010	
Integrationsrat	13.04.2010	
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	15.04.2010	
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	26.04.2010	
Bezirksvertretung 7 (Porz)	27.04.2010	
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	29.04.2010	
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	29.04.2010	
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	03.05.2010	
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	03.05.2010	
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	03.05.2010	
Sportausschuss	02.03.2010	
Ausschuss Soziales und Senioren	04.03.2010	
Ausschuss für Kunst und Kultur	09.03.2010	
Ausschuss für Umwelt und Grün	11.03.2010	
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales	15.03.2010	
Jugendhilfeausschuss	16.03.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### Anerkennung und Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in Köln

Der Rat der Stadt Köln hat die Verwaltung in seiner Sitzung am 05.05.2009 beauftragt

1. darzustellen, welche Formen von Anerkennung und Unterstützung des Bürgerschaftlichen Engagements in Köln bereits praktiziert werden.  
(z. B. Weiterbildungsangebote, Ehrenamtstag, Förderung der Koordination und der professionellen Begleitung des Bürgerschaftlichen Engagements)

2. zu prüfen, welche weiteren Formen von Anerkennungskultur auf Ebene der einzelnen Träger in Köln denkbar sind (z. B. gemeinsame kostenlose Veranstaltungen, Ehrungen oder formale Nachweise über geleistetes Engagement)
3. zu prüfen, ob und ggf. welche weiteren Formen seitens der Stadt Köln geeignet wären, die Anerkennung Bürgerschaftlichem Engagements angemessen zu würdigen und öffentlich zu machen (z. B. jährliche „Thementage“ wie Zootag, Museumstag, Bühnentag).
4. zu prüfen, ob und mit welchem Verwaltungsaufwand ein sogenannter Ehrenamtspass ausgestellt werden könnte.
5. darzustellen, in welcher Form das Land NRW Kommunen, die sich an dem Projekt „Ehrenamtskarte NRW“ beteiligen, konkret unterstützt.

Zu 1:

### **Bestehende Formen der Anerkennung und Unterstützung Bürgerschaftlichen Engagements in Köln**

Ob nun im Sport- oder im Heimatverein, in Elterninitiativen, im Krankenhaus, im Pflegeheim, in der Kirche, in Parteien oder im Naturschutz etc. – derzeit sind ca. 200.000 Ehrenamtliche tätig und unterstützen mit ihrer Arbeit nicht nur das Funktionieren unseres Gemeinwesens, sondern fördern auch die Lebensqualität unserer Gesellschaft, die positive Atmosphäre in unserer Stadt.

Um das Ehrenamt als eine der wichtigsten Ressourcen bei der Gestaltung des Gemeinwesens auszubauen, werden aktuell folgende Formen der Anerkennung und Unterstützung praktiziert:

A) Bereits zum 01.01.2001 wurde die Kommunalstelle zur Förderung und Anerkennung Bürgerschaftlichen Engagements (FABE) im Amt des Oberbürgermeisters eingerichtet.

FABE bringt das Thema Ehrenamt stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und macht es dadurch bekannter. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für alle Kölnerinnen und Kölner sowie für alle Vereine, Initiativen und Unternehmen, wenn es um ehrenamtliche Tätigkeit in Köln geht. FABE lobt einmal jährlich den Preis des Oberbürgermeisters „KölnEngagiert“ für bürgerschaftlich Engagierte aus, organisiert den jährlichen Ehrenamtstag mit Verleihung des Ehrenamtspreises und einer Informationsbörse zu den Engagementmöglichkeiten in Köln. FABE ist darüber hinaus Geschäftsstelle des stadtweiten Kölner Netzwerks Bürgerengagement.

Mit welchen Maßnahmen die Stadt Köln das Bürgerengagement insgesamt fördert, ist der Anlage 1 zu entnehmen.

B) Die in der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände zusammengeschlossenen Institutionen haben ebenso auf die wachsende Bedeutung des Bürgerschaftlichen Engagements bereits früh reagiert. Schon seit Mitte der 90er Jahre wurden in vielen Organisationen und Diensten engagementfreundliche Strukturen aufgebaut bzw. vorhandene Strukturen ausgebaut.

In einer Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohl-

fahrtspflege in Köln vom 28.10.2009 heißt es:

„So sind die Suche nach, die Schulung und Begleitung von Freiwilligen ebenso sichergestellt wie individuelle, auf die Einrichtungen sowie die Bedürfnisse und Wünsche der Freiwilligen zugeschnittenen Anerkennungsformen.

Zu den üblichen Anerkennungsformen, die in der Praxis der Einsatzstellen gelebt werden, gehören:

- Team- und Austauschitzungen
- Einführung, Fortbildung und Supervision für Freiwillige (meist auf der Grundlage eines verbindlichen Curriculums)
- Begleitung der Freiwilligen durch Koordinatoren/innen
- Berücksichtigung von Verbesserungs- und Veränderungsvorschlägen bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der Institutionen und Einrichtungen
- Einstiegs- und Ausstiegsmanagement
- Konfliktmanagement
- Kleine Präsente zum Geburtstag oder zum Jubiläum
- Gemeinsame Feiern und Feste
- Tätigkeitsnachweise insbesondere für jüngere Freiwillige, denen ein solcher Nachweis auch für die berufliche Entwicklung nützlich sein kann.

Darüber hinaus gibt es Projekte, wie z.B. das stadtweit angelegte KiWi – Kinder willkommen -, bei denen die trägerinterne Begleit- und Anerkennungskultur durch Events der Sponsoren des Gesamtprojektes (RheinEnergie AG, 1. FC. Köln, Kölner Zoo) und andere Protagonisten ergänzt und erweitert wird.“

Zu 2:

### **Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege zu Veränderungen der Anerkennungskultur der Stadt Köln**

Die Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Köln nimmt dazu wie folgt Stellung:

Die Kölner Anerkennungspraxis kann, muss aber nicht um eine Ehrenamtskarte ergänzt werden. Die Einführung einer Ehrenamtskarte wird so bewertet, dass dies mit erheblichen Kosten und großem bürokratischem Aufwand verbunden ist.

Es wurden – auch in Anbetracht der Haushaltslage – folgende Veränderungen in der Anerkennungskultur der Stadt Köln vorgeschlagen, die mit geringem Aufwand umgesetzt werden können und nach Einschätzung der Arbeitsgemeinschaft allen Freiwilligen und nicht nur einem Teil dienen:

- Stärkere Werbung für das Internetportal [www.engagiert-in-koeln.de](http://www.engagiert-in-koeln.de), um Interessierten einen leichteren Zugang zu Informationen über Engagementmöglichkeiten und Fortbildungen zu geben – auch Service ist Anerkennung. Eine bessere Werbung für das Portal würde auch den Zuspruch z.B. von Fortbildungsanbietern erhöhen und damit sowohl die Anbieter- wie auch die Kundenseite stärken.
- Zeitliche und räumliche Entkoppelung der Verleihung des Ehrenamtspreises von der Ehrenamtsbörse – Verleihung des Preises in einem festlichen Rahmen im Historischen Rathaus, analog zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und Verlegung der Ehrenamtsbörse auf einen zentralen Platz in der Innenstadt.

Hinweis: Der 11. Kölner Ehrenamtstag wird am 26. September 2010 in der Kölner Innenstadt (Heumarkt und Alter Markt) stattfinden. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden zu Beginn des Ehrenamtstages von Oberbürgermeister Roters im Hansasaal empfangen. Die Verleihung der Ehrenamtspreise erfolgt jedoch weiterhin öffentlich.

- Sicherung und Ausbau der vorhandenen Strukturen bei Einsatzstellen und Vermittlungsagenturen.
- Einflussnahme auf die Landes- und Bundesebene bei den sich abzeichnenden Initiativen zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements die hauptamtliche Koordination, die Schulung und Weiterbildung als integrale Bestandteile der Freiwilligenarbeit in die Gesetzgebung mit einzubeziehen.

Zu 3:

### **Weitere Möglichkeiten der Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements auf städtischer Ebene**

Die Verwaltung hat Vorschläge bei den einzelnen Dezernaten eingeholt und diese in der Anlage 2 zusammengefasst.

Zu 4:

### **Die Ehrenamtskarte**

Die Einführung einer Ehrenamtskarte in Köln wurde in den vergangenen Jahren immer wieder diskutiert.

So hat bereits in den Jahren 2006/2007 die Arbeitsgruppe „Anerkennung“ des Kölner Netzwerks Bürgerengagement festgestellt, dass die Einführung einer Ehrenamtskarte in einer Metropole wie Köln vom logistischen und administrativen Aufwand her in keinem Verhältnis zum Gewinn für die Freiwilligen steht. Die Empfehlungen dieser Arbeitsgruppe sahen unter anderem eine Aufwertung des Kölner Ehrenamtstages und eine Sicherung bzw. den Ausbau der bestehenden Strukturen vor.

Im Jahre 2008 wurde die Einführung einer Ehrenamtskarte erneut öffentlich diskutiert, da die Ehrenamtskarte NRW eingeführt wurde und der WDR hierüber in der Aktuellen Stunde berichtete.

Daraufhin veranstaltete FABE als geschäftsführende Stelle des Kölner Netzwerks Bürgerengagement im September 2008 eine Fachtagung im Historischen Rathaus zum Thema „Anerkennungskultur“ mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Städten Stuttgart, München, Hannover, Bonn, Mülheim an der Ruhr und Nürtingen. Im Vergleich der verschiedenen kommunalen Anerkennungsformen wurde einmal mehr deutlich, dass Köln bereits über eine gute städtische Anerkennungskultur verfügt, die von einem hohen Maß an Fachlichkeit und nicht zuletzt von der Arbeit in den Einrichtungen und Diensten geprägt ist.

FABE hat aufgrund des Ratsbeschlusses vom Mai 2009 in verschiedenen deutschen Städten, die die Ehrenamtskarte bereits eingeführt haben, Erfahrungswerte gesammelt. Danach hat man anderenorts durchaus positive Erfahrungen mit der Verleihung der Ehrenamtskarte gemacht. Allerdings hängen die Personal- und Sachkosten von der Größe der Gemeinde und der Anzahl der ausgegeben Karten ab. Aufgrund der Erfahrungswerte

der beteiligten Städte wird bei einer Kontingentierung auf 2.000 Karten jährlich mit einem personellen Aufwand von einer Vollzeitstelle (A 11 BBO bzw. EGr. 10 TVöD mit Personalkosten in Höhe von 60.600 € zuzüglich einer Sachkostenpauschale in Höhe von 13.000 €) gerechnet. Die Sachkosten liegen zusätzlich bei ca. 3.000 bis 5.000 € pro Jahr (Druck der Karten, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungskosten, evtl. Durchführung eines Empfangs für die Ausgabe der Karten).

Aufgrund der aktuellen Haushaltslage ist die Einführung einer Ehrenamtskarte in Köln derzeit nicht finanzierbar.

Zu 5:

### **Die Ehrenamtskarte NRW**

Am 08. Januar 2008 hat das Kabinett des Landes NRW die Einführung einer Ehrenamtskarte als einen Beitrag zur öffentlichen Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements beschlossen. Die Ehrenamtskarte ist Ausdruck der Wertschätzung für den großen ehrenamtlichen Einsatz der Bürgerinnen und Bürgern und verbindet diese Würdigung mit einem praktischen Nutzen. Menschen, die sich in besonderem zeitlichem Umfang für das Gemeinwohl engagieren, können mit der Karte die Angebote öffentlicher, gemeinnütziger und privater Einrichtungen vergünstigt nutzen.

Leistungen des Landes NRW bei Einführung der NRW-Karte in Köln:

- Einmalige Anschubfinanzierung in Höhe von 3.000 €
- Druck der Ehrenamtskarten in der ersten Ausgaberunde
- Flyer, Plakate und Kassenaufkleber
- Landesweite Internetseite [www.ehrensache.nrw.de](http://www.ehrensache.nrw.de)
- Fachliche Unterstützung durch Workshops, Beratung, Angebote zum Erfahrungsaustausch und einen Leitfaden
- Landesvergünstigungen

Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte NRW können in allen teilnehmenden Kommunen zahlreiche attraktive Vergünstigungen in Anspruch nehmen. Dazu gehören reduzierte Eintrittspreise für Museen, Schwimmbäder und andere öffentliche Freizeiteinrichtungen sowie Vergünstigungen bei Volkshochschulkursen, in Kinos, in Theatern usw. Würde sich Köln der NRW-Ehrenamtskarte anschließen, so würden die Kölner Vergünstigungen allen Karteninhabern in NRW zugute kommen.

Die Ehrenamtskarte NRW wird derzeit in 32 Kommunen und 2 Landkreisen ausgegeben, so unter anderem auch in Bergheim, Bonn, Dormagen, Leverkusen und Neuss.